

Giftig für Bienen - EU räumt aber Unsicherheiten bei der Studie ein



Pflanzenschutzmittel aus der Klasse der Neonicotinoide stellen nach Angaben der EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) ein Risiko für Bienen dar.

Die Efsa mit Sitz im italienischen Parma stellte am 16. Januar 2013 die Ergebnisse einer Studie zu drei untersuchten Substanzen vor. Ein Sprecher von EU-Gesundheitskommissar Tonio Borg sprach von "ziemlich beunruhigenden Schlussfolgerungen", wies aber auch auf zahlreiche Lücken und Unsicherheiten der Untersuchung hin. Die Bayer-Tochter "CropScience" bezeichnete die Mittel als sicher und effektiv. Die Kommission erwartet von den Unternehmen Stellungnahmen bis zum 25. Januar. Ende des Monats sollen sich die Botschafter der europäischen Staaten bei der EU mit dem Thema befassen.

Mit den untersuchten Mitteln wird das Saatgut gebeizt, dadurch ist es in der daraus entstehenden Pflanze enthalten. Dies soll Schädlinge abhalten und den Einsatz von Spritzmitteln reduzieren. Die Efsa-Forscher fürchten allerdings, die Stoffe könnten Bienen krank machen. Sie empfehlen, die Mittel nicht für Pflanzen einzusetzen, die Bienen attraktiv finden - das sind etwa Mais, Sonnenblumen, Mohnblumen, Kürbisse oder Spargel.

Die Hersteller der Mittel fürchten um ihre Einnahmen

Pflanzenzüchter und Saatguthersteller hatten bereits am 14. Januar zu den umstrittenen Mitteln Stellung bezogen. In einer von den Herstellern "Syngenta" und "Bayer CropScience" finanzierten Studie hatten Forscher die Beizmittel als unverzichtbar für die Landwirtschaft dargestellt, da Bauern Zeit und Pflanzenschutzmittel sparen könnten. Ein Verbot bedeutete innerhalb der EU Verluste von 17 Milliarden Euro, 50.000 Jobs stünden auf dem Spiel.

Umweltorganisationen protestierten. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) sprach sich für ein Verbot von Neonicotinoiden aus. Christiane Huxdorff von Greenpeace forderte Vorgaben für Bauern, regelmäßig die Pflanzen auf dem Acker zu wechseln. "Dadurch werden Schädlinge nachhaltiger bekämpft als durch toxische Chemiekeulen."

Seit Jahren sterben in Europa ungewöhnlich viele Bienen, die Ursachen sind umstritten. Bayer verwies in seiner Stellungnahme auf die parasitäre Varroa-Milbe als "Hauptursache".

Eines der untersuchten Mittel, Clothianidin, hatte 2008 in der Rheinebene ein massenhaftes Bienensterben ausgelöst. Für die Bekämpfung des schädlichen Maiswurzelbohrers ist es inzwischen nicht mehr zugelassen.

Bienen spielen eine wichtige Rolle bei der Fortpflanzung vieler Pflanzen. Wenn sie als Bestäuber ausfallen, schadet dies nicht nur der Umwelt sondern auch der Nahrungsmittelproduktion.

17.01.2013 / dpa / mj

URL dieses Artikels:

<http://www.3sat.de/nano/umwelt/167171/index.html>

Links in diesem Artikel:

- [1] http://www.3sat.de/webtv/?130118_pestizide_nano.rm (Umweltorganisationen sp[...] der Neonicotinoide aus)
- [2] <http://www.3sat.de/nano/glossar/bienen.html> (BienenDie Honigbiene (Apis [...] für Obst- und Gemüseanbau.)
Literatur Die Bewertung der Efsa der einzelnen Substanzen als PDF-Dokumente
- [3] <http://www.efsa.europa.eu/de/efsajournal/doc/3066.pdf> (Clothianidin)
- [4] <http://www.efsa.europa.eu/de/efsajournal/doc/3068.pdf> (Imidacloprid)
- [5] <http://www.efsa.europa.eu/de/efsajournal/doc/3067.pdf> (Thiamethoxam)
mehr zum Thema
- [6] <http://www.3sat.de/nano/umwelt/145728/index.html> (Tödliche Parasiten - Säu[...]er Varroa-Milbe schützen)
- [7] <http://www.3sat.de/nano/umwelt/143393/index.html> (Bienensterben - Tödlicher Insektensex)
- [8] <http://www.3sat.de/nano/redaktion/123357/index.html> (Umweltbehörde befürchte[...]ssterben der Wildbienen)
- [9] <http://www.3sat.de/nano/cstuecke/22776/index.html> ("Amerikanische Faulbrut"[...]mehrt sich schon im Darm)
- [10] <http://www.3sat.de/nano/cstuecke/120589/index.html> (Flugraum für Bienen sol[...]s Bienensterben bremsen)

Hinweis: 3sat.online ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.

2013 / 3sat